

um die „Terra ferma“ von Venedig erblicken. Tatsächlich gehen aber die Ursprünge der Bewegung nur  $1\frac{1}{2}$  Jahrhunderte zurück und ist die Bewegung ein Kind der nationalen Prinzipien der französischen Revolution 1789. Es genügt da kurz zu streifen das Verhalten der süd-tirolischen Studenten in Bologna, die Gründung der extrem nationalen Akademien der Langsamen 1750 in Rovereto, die Predigt des nationalen Hasses 1790 durch den Dichter *Banetti*, dem später unter Mitwirkung der Behörden ein Denkmal gesetzt wurde. Der Vater der politischen Irredenta ist Napoleon I., der 1810 bis 1813 in der bewußten Absicht, die „große Felsenfeste Oesterreichs, deren Garnison stets österreichisch gestimmt sei“, den Schlüssel für Italien, zu vernichten, das Land bis inklusive Bozen an Italien, den übrigen Teil an Bayern gab und in den Adriagebieten dasselbe Prinzip waltend ließ. Diese nationale Einheit unter Napoleon haben die Gebildeten in Italien niemehr vergessen. Leider pflegte in Südtirol die österreichische Regierung 1814 bis 1848 die nationalisierende Richtung der Napoleonischen Zeit weiter, da Metternich sich auch hier um die innere Politik nicht kümmerte und die Polizeimaßregeln gegen Freimaurer und Carbonari sich als unwirksam erwiesen, während von Italien her die Bewegung des nationalen „Risorgimento“ übergriff. 1818 zählte man bei Angliederung dieser Gebiete an den Deutschen Bund im ganzen nur 127.000 Italiener. In den Adrialändern konnte sich jedoch vor 1861 die Irredentabewegung nicht bemerkbar machen. Die Thronbesteigung Pius IX. (1846) zog auch einen Teil des Klerus in die Bewegung, obwohl klar später die Absage des Papstes hervortrat. Trotz aller Emmissäre aus Italien war die Trauer des Landvolkes nicht zu erschüttern. Erst die 1848 und 1866 den Hochverrätern gewährten Amnestien, welche Italien in Friedensvertrag durchgesetzt hatte, machte das Landvolk schwankend in seiner Treue. In dem Frankfurter Parlament verhandelte bereits ein geheime Mission des Königs von Sardinien mit den Welschtiroler Abgeordneten. Das Manifest 1849 Franz Josefs I. bereitete jedoch diesen Umtrieben ein jähes Ende. Erzherzog *Karl Ludwig* erfaßte als Statthalter voll und ganz den Ernst der Bewegung, die seit 1859 ungemein erstarkt war. Stets fürchtete aber Italien, auch bei seinen Entsendungen von Freischaren den Deutschen Bund und konnte erst sein Programm verwirklichen, als das Kriegsbündnis mit Deutschland 1866 geschlossen war. Im Friedensvertrag 1866 hatte Franz Josef I. der Abtrennung Venetiens nur unter der Bedingung zugestimmt, daß die anderen italienischen Teile der Erblande nicht angetastet werden durften und Napoleon III. hatte zugestimmt. Bereits Otto der Große hat 952 die Grenzen des Deutschen Reiches bis zum Po und Mincio vorgeschoben und diese Abgrenzung von kultureller und strategischer Bedeutung ging 1866 verloren, dank des Bündnisses Bismarcks mit Italien, der aber dann gründlich umlernen mußte. Auch die Grenzregulierung Tirols, die nach 1815 bis 1848 leicht durchzuführen war und die 1915 ihre Folgen zeigte, war vernachlässigt worden, trotzdem die Bevölkerung darum bat. 1866 zeigt sich bereits das imperialistische Programm Italiens, welches die „natürlichen“ Grenzen nach dem Quellengebiet der in die Adria sich ergießenden Gewässer bis zum Brenner, zum Binschgau, bis nach Kärnten und Adelsberg hinauschieben will. 1887 wird die Kompensationstheorie verkündet, endlich 1896 die Politik des „Mare nostrum“, welche auch die Häfen Dalmatiens, das nur 100.000 Italiener zählt, welche Mazzini noch den „Slaven“ erhalten wollte, Italien zuschreibt. Dr. Mayr unterscheidet fünf Perioden in dieser neuesten Entwicklung der letzten 50 Jahre. 1877 lehnte in Gastein Bismarck entschieden das von Crispi vorgetragene imperialistische Programm ab. Von 1908, dem Zeitpunkt der Annexion Bosniens, beginnt die letzte Krise, die zum Kriege führen mußte. 1896 verspricht Rußland Italien Triest, Frankreich Südtirol. 1901 begeht Italien den ersten Verrat am Dreibund, indem es einen Geheimakt an Frankreich preisgibt. 1902 erfolgt der Geheimvertrag Italiens mit Frankreich „zum Schutz gegen Angriffe“, sowohl 1902 als 1910 werden wieder Geheimakten an Frankreich ausgeliefert. 1909 wird in Racconigi in der Zusammenkunft mit dem Zaren die gemeinsame Balkanpolitik Italiens mit Rußland vereinigt. Art. 7 des Dreibundvertrages von den Kompensationen soll nicht nur auf den Balkan, sondern auch auf den Habsburgerbesitz Geltung haben. 1914 sehen wir Italien dieselbe Politik machen, wie 1848, 1859, 1866. Am 2. August 1914 beteuert König Viktor Emanuel seine Loyalität und bereits am 27. Juli 1914 war nach Paris das Resultat des entscheidenden Kronrats telegraphiert worden, durch welchen Frankreich vollkommen gesichert Krieg erklären konnte. Am 3. Juni 1915 konnte Salandra erklären, daß bereits 1914 Italien den Abschluß seiner Kämpfe um die nationale Einigung, den vierten Befreiungskampf gegen Oesterreich angestrebt habe. Gegenwärtig stellt die reichsdeutsche Literatur viel Quellenmaterial zusammen, das den Irredentismus als den Schlüsselpunkt der ganzen Politik des Königreichs Italiens erweist. Auch jetzt gilt, schloß Professor Dr. Mayr, dasselbe Verhältnis wie zur Zeit Otto des Großen; dieselben alten Grundsätze sind maßgebend bezüglich der Grenzen, wie vor 70 Jahren, als *Nadezky* erklärte, daß für Deutschland und Oesterreich es um zweierlei gehe: um die Festhaltung der süditalienischen Grenzen und um die Freihaltung der Donau.

## Der italienische Irredentismus.

Von Univ.-Prof. Dr. M. Mayr, Innsbruck.

Universitätsprofessor und Staatsarchivdirektor Doktor Michael Mayr, dessen Buch über den italienischen Irredentismus eben in zweiter Auflage im Innsbrucker Verlage Tyrolia erschienen ist, hat gestern abend in der Sitzung der Gesellschaft für christliche Soziologie die Grundlinien und wichtigen Erkenntnisse seiner Forschungen zu diesem Gegenstand behandelt. Diesem an wichtigen Ausblicken in Oesterreichs Zukunft reichen, bedeutungsvollen Vortrag entnehmen wir folgende geschichtlichen Feststellungen:

In den letzten 50 Jahren hat sich das Verhältnis zwischen Italien und Oesterreich so entwickelt, wie es sich nach den Gesetzen der geschichtlichen Entwicklung mit Folgerichtigkeit gestalten mußte. Es bildet nicht nur ein aktuelles politisches, sondern auch sozial interessantes Problem, daß aus dem scheinbar festgeketteten Dreibund plötzlich im entscheidenden Augenblick der alte Erbfeind wieder aufgetaucht ist. Die Ankündigung des 4. Befreiungskrieges Italiens gegen Oesterreich 1915, diese plötzliche Stimmungsänderung könnten wir nicht verstehen, wenn wir nicht die Fortarbeit der italienischen Irredenta vom Wiener Frieden 1866 und von dem mazzinischen Irredentaprogramm desselben verstehen gelernt hätten. Dieses Irredentaprogramm Mazzinis bildete die Antwort der Irredenta auf den Wiener Frieden, der zwar Venetien und die Lombardei, nicht aber auch die italienischen Teile aus den österreichischen Erblanden an das einige Königreich Italien gebracht hat. In den ganzen 50 letzten Jahren ist der Irredentismus das treibende Element der Politik Italiens, welche Bewegung in dem Kriege gegen uns ihren naturgemäßen Abschluß finden mußte. Dabei kommt dieser Bewegung noch der gehässige Beigeschmack zu, daß die Italiener bei uns fortan als Unerlöste, als politisch und kulturell Geknechtete, als in nationaler und sozialer Not dargestellt werden. Dabei gibt es in Oesterreich von den etwa  $1\frac{1}{2}$  Millionen Italienern außerhalb des Königreiches 756.000 in Oesterreich, die anderen verteilen sich auf den Kanton Tessin, auf Malta, Tunis, Korsika, Nizza, Savoyen. In dem Streben nach dem vollendeten Einheitsstaat stellt 1866 die eine Hauptphase dar; 1896 beginnt dann noch die Politik des „Mare nostrum“, welche die ganze Adria als italienisches Meer bezeichnet. In der Theorie will man die Ursprünge des Irredentismus bereits in der Adriapolitik Venedigs seit dem 16. Jahrhundert, ja in dem Kampf Maximilian I.